

# Knotta

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

Mai 2022 Nr. 2/44. Jahrgang

Foto: Tatjana Schmalzger/Vaterland

UKRAINE

## **Pfadfinder stehen für Frieden ein**

Aus Solidarität mit der Ukraine organisierten die PPL am 24. März eine Kundgebung auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz. **Seite 13**

**Herausgeber**

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins  
E-Mail: knoten@pfadi.li

**Redaktionsleitung**

Gary Kaufmann

**Redaktion**

Michael Wanger

**Korrektorat**

Lukas Marxer

**Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe**

Adriana Mathys  
Bianca Biedermann  
Carmen Heeb-Kindle  
Claudia Gerner  
Ladina Wohlwend  
Luisa Boss  
Marina Nipp  
Marsha Lampert  
Martin Marxer  
Martin Meier  
Ruth Gattinger  
Valentin Bagladi

**Administration**

Knoten  
Obergass 12, 9494 Schaan

**Bankverbindung**

LLB AG Vaduz  
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

**Konzept & Gestaltung**

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

**Druck**

BVD Druck+Verlag AG, Schaan

**Auflage**

400

**Unterstützung**

STIFTUNG  
FÜRSTLICHER KOMMERZIENRAT

**Guido Feger**



Pfadfinder und Politik? Für Redaktionsleiter Gary Kaufmann nicht per se ein Widerspruch.

## Editorial

Sollen Pfadfinder politisch aktiv sein? Eine Frage, die spaltet und von Mitgliedern ab und zu am Lagerfeuer diskutiert wird. Dabei liegt der Konsens eigentlich nahe, sobald man zwischen zwei Formen differenziert. Es soll definitiv niemand in der Uniform Wahlkampf betreiben für sich selbst oder eine bestimmte Partei. Wenn es jedoch um einen Angriffskrieg geht, muss insbesondere eine so grosse, internationale Bewegung ihre Stimme dagegen erheben. Vor allem aber für jene Solidarität eintreten, welche die Pfadfinder ausmacht.



*«Wenn es um einen Angriffskrieg geht, müssen auch Pfadfinder ihre Stimme dagegen erheben.»*



Deshalb bin ich stolz, dass auch die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins durch verschiedene Aktionen schnell Hilfe leisten für die Ukraine und ein Zeichen gegen Gewalt setzen (siehe Seite 13). Bei mehreren Veranstaltungen wurden und werden immer noch Spenden

für Hilfsbedürftige gesammelt. Am 24. März wurde zusätzlich eine Demonstration auf dem Peter-Kaiser-Platz organisiert und man ist auf alle Fälle dazu bereit noch mehr zu leisten, falls grössere Flüchtlingsströme kommen und die Institutionen in Liechtenstein an ihre Grenzen stossen. Es sind Kleinigkeiten im Vergleich zu dem, was die ukrainischen Pfadfinder als Nothelfer vor Ort und grössere Verbände leisten, aber jede gute Tat zählt.

Die aktuelle Situation ist ein tragische, aber einprägsame Erinnerung daran, dass die Pfadfinderbewegung bei Handlungen, die ihren Idealen widersprechen, durchaus eine klare Meinung vertreten darf, ohne damit ihre Unabhängigkeit zu verlieren. Dazu gehören auch Themen wie Umweltschutz, Gleichberechtigung und Inklusion. Wären diese eine Selbstverständlichkeit, würde nämlich niemand mehr zu den Waffen greifen...

*J. Kaufmann*

# Inhaltsverzeichnis



## Abteilungen

- 05 Balzers: Auf dem Kräuterlehrpfad
- 10 Ruggell: Die Gemeinde von Abfall befreit
- 11 Schaan: 42 Kilometer Pistenkilometer auf den Ski
- 12 Schellenberg: Suppentag für den guten Zweck

## PPL

- 14 Friedenslicht: 9282,75 Franken für Madagaskar
- 15 Schwimmbrevet: 12 Leiter ausgebildet
- 16 DV 2022: Jugendförderung optimiert
- 20 Zauberhafter Landesanlass in der 2. Stufe



## Internationales

- 22 IC Forum 2022: Treffen in einer virtuellen Welt
- 23 WOSM-Symposium in Kandersteg
- 24 Jamboree 2023: das Leiterteam steht

## Gilde

- 25 Mediation der Gilde am Palmsonntag
- 26 Jubiläum: 20. Generalversammlung der Gilde



## Redaktion

- 27 Rezept: Bärlauch-Crêpes-«Röllele»
- 28 Nachgefragt beim neuen Foodhouse-Vorstand



Foto: Jonas Foser

Gruppenfoto der Teilnehmer am «Waldrumma 2022».



Foto: Marina Nipp

Die jüngeren Abfallsammler machten selbst vor Bächen nicht Halt.



## «Waldrumma 2022»: ein Erfolg auf ganzer Linie

Marina Nipp

Am 5. März traf sich die Abteilung Balzers zum jährlichen «Waldrumma».

Wohl etwas weniger in der Anzahl, aber motiviert wie immer, machten sich die Teilnehmer morgens in Gruppen auf den Weg, um die Wälder und Bachläufe zu säubern. Bereits am Mittag konnten sich die gefüllten Abfallsäcke sehen lassen, womit das Essen umso besser schmeckte. Gestärkt ging es am Nachmittag weiter. Da die Balzner bereits die

vorgegebenen Routen vom Abfall befreit hatten, konnten am Nachmittag noch zusätzliche Orte aufgeräumt werden.

### Vorgegebene Route bis zur Mittagspause erledigt

Alle Teilnehmer zeigten vollen Einsatz und ihnen gebührt ein Dank dafür, dass sie dabei geholfen haben,

Balzers von den Abfallbergen zu befreien. Vor allem den Kindern, die gar keine Freude an Abfall im Wald haben. So kam es, dass sie über Stock und Stein kletterten oder sogar in die Bäche stiegen, um wirklich jeden Müll zu erwischen. Dabei kamen auch einige lustige Anekdoten zusammen. Ein Kind fand im Wald ein Papier von einem Riegel der Marke «Wunderbar». Der Kommentar zum Fund erheiterte die anwesenden Leiter: «Jo, wunderbar wär's, wenn's ned im Wald lega dät!».



Die gesammelten Kräuter wurden zu einem feinen Brotaufstrich verarbeitet.



Fotos: Valentin Bagladi

Nick Gulli führte die Balzner Bienle, Wölfe, Pfadi, Leiter und Eltern auf dem Kräuterlehrpfad.

## Auf der Suche nach Kräutern

**Valentin Bagladi** Die Natur erleben und fühlen. Mit diesem Vorsatz durften die Mitglieder der Abteilung Balzers an einem Tag entlang des Kräuterlehrpfads erfahren, was es bedeutet, Schüler der Natur zu sein.

Dank der Leitung des erfahrenen Natur- und Wildnistrainers Nick Gulli wurde dieser Vorsatz bestens erfüllt. Mit 20 Teilnehmern, darunter Bienle, Wölfe, Pfadi und Eltern, entstand eine tolle Gruppendynamik. Nach einer kurzen Kennenlernrunde machten sie sich direkt auf die Suche nach heimischen Kräutern, welche später zu einem feinen Brotaufstrich verarbeitet wurden. Giftige Doppelgänger wurden bewusst zurückgelassen. Angekommen im Balzner Oberackerle, liessen sie sich Zeit für Gespräche, um das Mittagessen vorzubereiten und lustige Geschichten zu erzählen. Zum Beispiel über

«Oachkatzl» (Eichhörnchen), die von Nick Gulli amüsant nachgeahmt wurden.

### Unterwegs mit allen Sinnen

Am Nachmittag haben sich die Teilnehmer mit handwerklichem Geschick an der Herstellung eines Holzlöffels durch Glut und Schnitzen versucht. Dabei machte sie Nick Gulli immer wieder auf die Geräusche und Besonderheiten der Natur aufmerksam. Ständiger Begleiter und vielfach unbeachtet: die Gespräche der Vögel. Als aktiven Abschluss gab es eine Waldschlacht, ein friedliches Stockkampfspiel, wobei sich die

Gruppen taktisch bewegten und die Natur als Verbündete für Verstecke genutzt wurde.

Mit viel Dankbarkeit und neuen Erkenntnissen machten sich die Balzner auf den Rückweg ins Dorf. Ein letzter Profitipp von Nick Gulli: «Warte 20 Minuten leise und du kannst beobachten, wie die Natur ihre Harmonie zurückgelangt».



### Natur- und Wildnisschule in Liechtenstein

*Nicola Gulli von [www.wildnessen.ch](http://www.wildnessen.ch) bietet verschiedene Aktivitäten wie den Kräuterlehrpfad für alle Altersgruppen an. Unter anderem können auch Schnitzkurse, Survival-camps oder allgemeine Wissenskurse zu Natur und Umwelt besucht werden. Die Kurse eignen sich auch super zur Teambildung. Er gestaltet die Aktivitäten sehr spannend und vor allem auch im Umgang mit den Kindern spielerisch unterhaltsam, sodass sowohl Kinder als auch Erwachsene davon profitieren können.*





Vier Kleingruppen befreiten die Gemeinde vor Abfall an der «Umweltpotzete».



Fotos: Pfadi Gamprin-Bendern

Das Kochen der Suppen sorgte für gute Laune bei den Gampriner Pfadfindern.



## «Umweltpotzete» und Suppentag in Gamprin

**Claudia Gerner** Die Pfadfinder Gamprin-Bendern absolvierten zwei Einsätze für die Gemeinde und den guten Zweck.

Am 26. März organisierten die Pfadfinder Gamprin-Bendern in Zusammenarbeit mit der Gemeinde die diesjährige «Umweltpotzete». Vier Kleingruppen waren bei herrlichem Frühlingswetter an verschiedenen

Orten im Einsatz, um Strassen und Wege von Abfall sowie Unrat zu befreien.

Eine Woche später, am 3. April, fand nach zwei Jahren coronabedingter Pause wieder der Suppentag

in Gamprin-Bendern statt. Angeboten wurde Gerstensuppe (mit und ohne Fleisch) sowie eine Flädlesuppe. Die Spenden kommen dem Hilfswerk Liechtenstein zugute. Dieses unterstützt Hilfsorganisationen im Ausland, welche sich für die ärmsten und schwächsten Menschen in ihren Ländern einsetzen.



Foto: Paul Trummer



Foto: Gary Kaufmann

Die Pfadfinder waren am Tag der offenen Baustelle für die Festwirtschaft zuständig.

Die Gerstensuppe wurde von den Pfadfindern selbst zubereitet.



## Innert einer Woche zwei Einsätze für die Gemeinde

**Gary Kaufmann** Die Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald kümmerte sich sowohl beim Tag der offenen Baustelle (26. März) als auch am Suppentag (3. April) für das kulinarische Wohl der Besucher.

Gerstensuppe serviert, wobei es auch eine vegetarische Variante gab. Es war das erste Mal, dass der Suppentag im neuen Gemeindesaal stattfand. Dabei wurde auch die neue Kochwanne eingeweiht.

Der Suppentag wird traditionell während der Fastenzeit aus Solidarität mit Menschen in Not durchgeführt. Dieses Mal wurde mit der Veranstaltung für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine gesammelt, die hier im Land leben und auf Hilfe angewiesen sind. Dank der Grosszügigkeit der Besucher sind insgesamt 1045 Franken zusammengekommen, welche über die Caritas Liechtenstein an die Schutzbedürftigen gelangen.

Wenn die Gemeinde Mauren an Veranstaltungen oder bei Projekten Hilfe braucht, ist auf die eigenen Pfadfinder immer Verlass. Das zeigten die Mitglieder einmal mehr beim Tag der offenen Baustelle. Zahlreiche neugierige Einwohner nutzten das Angebot einer Führung durch den künftigen neuen Zentralkindergarten und die neue Turnhalle in Mauren. Direkt am Eingang, aber auch nach der Besichtigung wurden sie von den Pfadfindern, welche für

die Festwirtschaft zuständig waren, freundlich in Empfang genommen. Zum Angebot gehörten Wienerle mit Brot, selbstgemachte Kuchen und allerlei Getränke.

### 1045 Franken gesammelt für Flüchtlinge aus der Ukraine

Eine Woche später luden die Pfadfinder und der Pfarreirat nach der Sonntagsmesse in den Gemeindesaal Mauren ein. Dort wurde den Besuchern eine selbstzubereitete



Foto: Paul Trummer

Initiantin Yuliia Wohlwend (links) mit den Helferinnen Elisabeth und Janna (Rangerin).



## Pfadi Ruggell unterstützte Spendenaufruf von Ukrainerin

Michael Wanger

Ende Februar rief die in Ruggell wohnhafte Ukrainerin Yuliia Wohlwend zu Materialspenden für ihre Heimat. Der Zuspruch war so gross, dass sie auf die Hilfe der Gemeinde sowie zahlreiche Helfer angewiesen war. Darunter auch Pioniere, Rangerinnen und Rover.

Angeichts des Einmarsches russischer Truppen in die Ukraine fühlte sich die in Ruggell wohnhafte Ukrainerin Yuliia Wohlwend dazu verpflichtet, Hilfsgüter für ihre Landsleute zu sammeln. Sie rief deshalb am 27. Februar auf Instagram zu freiwilligen Materialspenden auf. Gefragt waren unter anderem Hilfsgüter wie Zelte, Kleidung, Medikamente und Lebensmittel. Wohlwends Aufruf fand rasch Gehör:

In den darauffolgenden zwei Tagen brachten so viele Menschen Spenden, dass sie die Aktion stoppen musste. Mehr Platz hatte der von ihr organisierte Lastwagen nicht.

### Vereinshaus platzte aus allen Nähten

Erst hatte die Ukrainerin die Materialspenden noch bei sich Zuhause entgegengenommen. Doch schon nach kurzer Zeit musste eine

Alternative her: Fortan diente das Ruggeller Vereinshaus als Depot. Dort halfen zahlreiche Freiwillige – darunter Pioniere, Ranger und Rover der Abteilung Ruggell – über mehrere Tage hinweg, die Hilfsgüter zu sortieren und für den Transport vorzubereiten. Der Aufenthaltsraum der Pfadfinder sowie die Gemeinschaftsküche waren derart mit Kisten und Säcken vollgestellt, dass sie zeitweise nicht mehr betretbar waren.

Obwohl Wohlwend den Landeszeitungen zu Beginn der Aktion gestand, noch nicht alle Schritte der Hilfsaktion organisiert zu haben, funktionierte am Ende alles. Bereits am ersten Märzwochenende, also keine Woche nach dem Aufruf, traf der Lastwagen mit den Hilfsgütern am Ziel ein.



Auf dem Menüplan stand selbstgekochte Gerstensuppe – auch in vegetarischer Ausführung.



Weil teils über 80 Personen gleichzeitig zu Gast waren, fuhren die Helfer mit der Suppe durch die Ränge.

Fotos: Lorena Wildhaber

## Comeback des Ruggeller Suppentags

**Michael Wanger** Dank den Lockerungen der Coronamassnahmen konnte die Abteilung Ruggell am 20. März nach langer Pause wieder ihren Suppentag durchführen.

Drei Jahre sind seit dem letzten Suppentag in Ruggell verstrichen. Während der Coronapandemie war ein Anlass, bei dem viele Gemeindeglieder aufeinandertreffen, von denen viele gar der Risikogruppe angehören, ein Ding der Unmöglichkeit. Umso grösser war die Freude in der Abteilung, dass die Ausgangslage dieses Jahr deutlich günstiger war. So erlebte der Suppentag am Sonn-

tag, den 20. März, sein Comeback. Rund ein Dutzend Bienle, Wölfe und Pfadi servierten den Gästen Gerstensuppe, welche die Rangerinnen und Rover am Vorabend frisch zubereitet hatten.

### Rund 100 Gäste und über 1000 Franken Spenden

Es zeigte sich, dass der Anlass in der Zwangspause nicht an Beliebtheit

verloren hatte. In Zahlen ausgedrückt knüpfte der Anlass nämlich an die Serie an, die nach 2019 unterbrochen wurde. Rund 100 Leute gingen im Foyer des Gemeindefoyers ein und aus. Auch waren die Ruggeller wie gewohnt sehr grosszügig. Obwohl die Suppe traditionell kostenlos war, landeten 1058 Franken in der Spendenkasse. Der Betrag geht an den wohltätigen Ruggeller Verein «Nsalasani», der aktuell sanitäre Anlagen neben einer neuen Schule in Mayanga (Demokratische Republik Kongo) baut.



Foto: Mario Wildhaber

Weg- und Strassenränder sind besonders von Umweltverschmutzung betroffen.



Foto: Leonie Bütcher

Manchmal liegt der Abfall tief im Gebüsch versteckt.

## Aufheben, was nicht auf den Boden gehört

**Michael Wanger** Strahlend blauer Himmel und frühlingshafte Temperaturen lockten am 26. März rund 45 Ruggeller zur «Umweltpotzete».

Für die Helfer bei der diesjährigen «Umweltpotzete» mag es ein Erfolgserlebnis gewesen sein, kiloweise Abfall beim Werkhof abzuliefern. Gleichzeitig zeigte das aber auch, dass es manche wohl nie lernen. Denn jedes Jahr kommt beim Anlass in etwa dieselbe Menge an Abfall zusammen. Viele Menschen schmeissen ihre Zigarettenstummel und Getränkedosen nach wie vor rücksichtslos in die Natur. Eine Sisyphusarbeit ist die «Umweltpotzete»

dennoch nicht, denn einfach alles liegenzulassen ist auch keine Lösung. Somit erfreut sich der Anlass jedes Jahr an Beliebtheit – auch 2022: Dank der vielen Anmeldungen konnten sich die rund 45 Freiwilligen in fünf Gruppen aufteilen. Sie durchkämmten im Dorf, im Riet sowie im Industriegebiet Wege, Wiesen und Strassengräben. Obwohl die Abteilung und die Gemeinde den Anlass bereits seit mehreren Jahren ohne Unterbruch durchführen, sammel-

ten die Beteiligten erneut mehrere Kilo Abfall vom Boden auf.

### Dieses Jahr wieder mit Ausklang

Als Belohnung für ihren rund zwei-stündigen Einsatz luden die Pfadfinderabteilung und die Gemeinde anschliessend beim Ruggeller Werkhof zu Wurst und Brot ein. Der gemeinsame Ausklang gehört zwar zur «Umweltpotzete» dazu, doch mussten die Organisatoren in den vergangenen zwei Jahren darauf verzichten, weil die Coronamassnahmen zum jeweiligen Zeitpunkt keine Verpflegung erlaubten. Wohl aus diesem Grund blieben nach dem Anlass viele Helfer länger beim Werkhof sitzen als in den Vorjahren.



Die Schaaner machten eine gute Figur auf den Ski.



Fotos: Pfadi Schaany/Planken

Das Foto täuscht: Es war deutlich mehr Abfall als der abgelichtete Sack.



## Skitag in der Lenzerheide

Martin Marxer

Die dritte und vierte Stufe der Abteilung Schaany/Planken stürzte sich am 12. März auf die Piste.

Der Wecker klingelte sehr früh. Ein kurzer, verschlafener Blick mit halb geöffneten Augen durch das Fenster bewies, dass für den Schaaner Skitag in der Lenzerheide auch die Sonnencreme eingepackt werden sollte. So zeigte sich das Wetter den ganzen Tag von der besten Seite und auch die Schaaner Pioniere, Rangerinnen und Rover haben bewiesen, dass sie über den Winter einen schönen Schwung auf die Piste zaubern können. Der Tag verging wie im Flug und der Startschuss in ein ereignisreiches 2022 mit hoffentlich noch vielen tollen Anlässen ist gelungen. Da es im Skigebiet Arosa/Lenzer-

heide gesamthaft 225 Pistenkilometer zu erkunden gibt, könnte man noch ein paar Ausflüge mehr dorthin durchführen.



### Schaaner Skitag in Zahlen

- 0 Unfälle
- 1 Rennen
- 9 Pioniere, Rover und Rangerinnen
- 19 Liftfahrten
- 27,11 Liftkilometer
- 42,06 gefahrene Pistenkilometer
- 64,80 Kilometer Anreise
- 2865 Meter als höchster Punkt (Rothorn Gipfel)
- 8836 zurückgelegte Höhenmeter



## Höchste Zeit zum Aufräumen

Bianca Biedermann

Nach einem Jahr Pause fand am 26. März auch in Schaany wieder die «Umweltpotzati» statt. Diesen Termin liessen sich Bienle und Wölfle der Abteilung Schaany/Planken nicht entgehen. Morgens machten sie sich traditionell mit dem Feuerwehrauto inklusive Sirene auf den Weg. Nachdem man sich in zwei Gruppen aufteilte, packte jeder einen Abfallsack und machte sich auf die Suche nach Abfall.

Die Schaaner Pfadfinder wurden durch die Menge an Arbeit daran erinnert, dass die letzte «Umweltpotzati» über ein Jahr her ist. Der Abfall war sehr unterschiedlich und ging von Unterhosen, Masken bis zu hunderten Zigarettenstummeln. Zwei Stunden und viele volle Abfallsäcke später trafen sich die Teilnehmer wieder und belohnten sich nach einem erfolgreichen Anlass mit einer feinen Wurst.



Foto: zvg

Am Suppentag haben die Schellenberger Pfadfinder Spenden für Hilfsbedürftige in Xingu (Brasilien) gesammelt.



Foto: Pfadfinderheim Schellenberg

Das Pfadfinderheim Schellenberg war während der drei Stunden gut gefüllt.



## Suppentag für den guten Zweck

**Ladina Wohlwend** Am 20. März lud die Pfadfinderschaft St. Georg alle Schellenberger zum jährlichen Suppentag ein.

Dieser Einladung folgten viele, wodurch die Pfadfinder Besucher aller Altersgruppen begrüßen konnten. Nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnte heuer der Suppentag wieder wie üblich im Pfadfinderheim stattfinden. Über drei Stunden hinweg bedienten die Pfadfinder jede Menge Besucher mit

Gerstensuppe. Diese kam sehr gut an, sodass am Schluss kaum noch etwas übrigblieb.

Der Suppentag war wie immer auch Anlass, um Spenden zu sammeln, welche einem Projekt von Bischof Erwin Kräutler zugutekommen. In Absprache mit ihm wurde dieses Jahr ein Projekt gewählt, wel-

ches Menschen in Xingu (Brasilien) unterstützt. Hier hat die Pandemie vor allem arme Familien getroffen und diese noch ärmer gemacht. Daher hat er ein Projekt ins Leben gerufen, welches Lebensmittelkörbe an die betroffenen Familien verteilt, um ihnen so aus dem ärgsten Elend und Leid zu helfen.

Die Hoffnung ist gross, dass auch in den kommenden Jahren Suppentage durchgeführt werden und weitere Projekte unterstützt werden können. Ganz nach dem Motto: «Jeden Tag eine gute Tat.»



Über 100 Personen nahmen an der Friedenskundgebung der Pfadfinder teil.



Regierungschef Daniel Risch war einer der Redner.

Fotos: Tatjana Schmalzger/Waterland

## Mit vereinten Kräften gegen den Krieg

**Luisa Boss** Die PPL haben mit mehreren Aktionen Hilfsbedürftigen aus der Ukraine geholfen und mit dem «Tüachle» ein Zeichen für den Frieden gesetzt.

Blau und Gelb. Seit Russland in die Ukraine einmarschiert ist, trifft man immer häufiger auf diese Farben. Die Flagge weht mittlerweile auch hierzulande von Balkonen, wird an Gebäude projiziert oder auf Plakate gepinselt. Auch die PPL haben auf ihren Kanälen nach der Verbandsleitungssitzung vom 1. März Bilder der Flagge veröffentlicht. Der Krieg sorgt auch unter Pfadfindern für Entsetzen, sodass man nicht einfach tatenlos zusehen konnte. Mehrere Aktionen wurden durchgeführt, um in der Not ein Zeichen für Frieden und Solidarität zu setzen.

«Als grösste Jugendorganisation Liechtensteins sind wir in der Lage, einen aktiven Beitrag an humanitä-

rer Hilfe zu leisten, in deren Tradition und Verpflichtung die PPL seit ihrer Gründung stehen», heisst es im Statement der Verbandsleitung. «Die Pfadfinderorganisation ist und bleibt eine Friedensbewegung weltweit.»

### Coaching, Friedenskundgebung und Spenden organisiert

Den Auftakt machte ein Treffen, organisiert von Andrea «Dino» Mündle (Abt. Mauren und Internationales Team). Mit Interessierten diskutierte sie via Zoom darüber, wie man mit Kindern und Jugendlichen adäquat über den Krieg sprechen kann. Das Ziel: Aktiven Leitern Tipps und Tricks an die Hand zu geben.

Am Abend des 24. März, einen Monat nach Kriegsbeginn, haben sich zahlreiche Pfadfinder und Nicht-Pfadfinder auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz getroffen. In der Hand gelbe Blumen, um den Hals das «Tüachle». Der Grund: die von den PPL organisierte Friedenskundgebung. Neben mehreren Pfadfindern haben unter anderem auch die Ukrainerin Yuliia Wohlwend und Regierungschef Daniel Risch einige Worte an die Anwesenden gerichtet.

Ausserdem wurden 5000 Franken aus dem Verbandsvermögen an den ukrainischen Pfadfinderverband gespendet. Damit aber nicht genug: Die PPL engagieren sich weiterhin für den Frieden in der Ukraine und bieten den Behörden sowie Institutionen ihre Hilfe bei der Aufnahme von Flüchtlingen in Liechtenstein an.



Foto: Daniel Schwendener/Waterland

Wie in den Jahren davor hat Hannes Mühlbacher (Pfadfinder Bregenz, r.) das Friedenslicht nach Liechtenstein gebracht.



Foto: PPL

Mit der Aktion konnte in Liechtenstein eine Spende von 9282,75 Franken gesammelt werden.

## Ein Licht wie kein anderes

**Luisa Boss** Der Montag, 20. Dezember 2021, war ein wichtiger Tag für eine kleine Flamme mit grosser Bedeutung.

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist eine Kerze mit grosser Symbolkraft. Besonders auch angesichts der vergangenen Wochen. Ebenso zuverlässig wie in den Vorjahren hat das warme Licht im Winter 2021 seinen Weg ins weihnachtliche Liechtenstein gefunden. Im Land

angekommen, haben Pfadfinder dafür gesorgt, dass es im ganzen Land verteilt wurde.

Dank der Friedenslicht-Aktion konnten die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) nun eine Spende von 9282,75 Franken das Projekt «Girl Powered Nutrition

Madagacar» überreichen. Das Projekt wird vom dortigen nationalen Frauen-Pfadfinderverband geleitet. Es hat das Ziel, die Ernährung der Bevölkerung Madagaskars, insbesondere auch die von Mädchen und jungen Frauen, zu verbessern. Mit einer guten Ernährung können sie ihr Potenzial voll ausschöpfen. Die PPL bedanken sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spendern und Mitwirkenden.



Zwölf Leiter aus fünf Abteilungen absolvierten in Mels das Brevet Basis Pool.



Armin Hutter von der SLRG Sarganserland leitete die Gruppe an beiden Kurstagen.

## Rettungsschwimmer für die Abteilungen

**Michael Wanger** Zwölf Leiter folgten der Einladung der PPL, am Brevet Basis Pool der SLRG Sarganserland teilzunehmen.

Wie oft gingen wir schon mit unseren BiWö und Pfadi ins Schwimmbad, ohne uns bewusst zu sein, dass wir auch im Wasser die Verantwortung für unsere Schützlinge tragen? Nur, weil ein Bademeister das Becken beaufsichtigt, ist dies noch lange kein Grund, sich in Sicherheit zu wähen. Auch nicht, wenn jemand aus der Gruppe die nötigen Rettungstechniken beherrscht. «Ein Besuch im Schwimmbad beginnt beim Eingang und endet beim Ausgang», weiss Armin Hutter von der SLRG Sarganserland. Er leitete das Brevet Basis Pool, das am 12. Februar sowie am 12. März zwölf Leiter aus Liechtenstein ablegten. Der Kurs zeigte, dass die Rettungstechniken im Wasser nur die Spitze des Eisbergs sind. Für einen sicheren Badetag braucht es nämlich nicht nur gute Vorbereitung, sondern auch wachsamen Augen.

Dass auch die Kursteilnehmer auf die trügerische Sicherheit in einem Schwimmbad hereinfallen, zeigte Hutter ganz zu Beginn des ersten Kurstags im Hallenbad Mels: «Was ist euch auf dem Weg von der Garderobe zum Schwimmbecken aufgefallen?» Erst nur fragende Gesichter, dann zögerliche Antworten – Schwimmwürfel, ein Spineboard und ein SOS-Knopf, von dem niemand wusste, welche Art von Notruf er auslöst. «Informiert euch vor einem Badetag über das Schwimmbad», appellierte der Kursleiter. «Findet heraus, wer der Bademeister ist, wie tief die Becken sind und welche Mittel es für den Notfall gibt.» Das entbindet Leiter aber nicht von ihrer Aufsichtspflicht. Während des Besuchs müssen sie die Gruppe ausnahmslos im Auge behalten – vor allem, wenn sich die Kinder in verschiedenen Becken aufhalten.

### Im Ernstfall zählt jede Sekunde

Um die Grundvoraussetzungen zu erfüllen, mussten die Kursteilnehmer sowohl 100 Meter in weniger als drei Minuten schwimmen als auch ein Gewicht von fünf Kilo aus einer Tiefe von mindestens 1,60 Metern bergen können. Erst dann ging es an die Rettungstechniken in und neben dem Becken. Immerhin hat sich der Notfall nicht damit erledigt, dass der Patient im Trockenen liegt. Es kann sein, dass er entweder bewusstlos ist oder unter Schock steht. «Wichtig ist, dass immer jemand beim Patienten bleibt. Am besten immer dieselbe Person. Es gibt nämlich nichts Schlimmeres, als eine «Telefonkette» an Informationen, die am Ende keinen Sinn mehr ergibt», erklärte Rettungsschwimmer Hutter.

Mit ihrer erfolgreichen Teilnahme am Brevet Basis Pool wissen die zwölf Kursteilnehmer nun einerseits, wie sich Unfälle verhindern lassen, andererseits, wie sie reagieren müssen, wenn der Ernstfall doch einmal eintreffen würde.



Die PPL-Verbandsleitung 2022: Carmen Heeb-Kindle (Internationales), Diana Gassner (Präsidentin), Luisa Boss (Kommunikation, vordere Reihe, v.l.), Markus Tschugmell (Veranstaltungen), Martin Meier (Finanzen) und Adriana Mathys (Ausbildung, hintere Reihe, v.l.).



Alle Anträge und Wahlen wurden von den Delegierten einstimmig oder mit einer klaren Mehrheit angenommen.

## DV 2022: PPL optimieren Jugendförderung

Gary Kaufmann

Bei der Delegiertenversammlung am 2. April in Triesen wurde das Reglement der staatlichen Unterstützung angepasst.

«Back to the roots», meinte PPL-Präsidentin Diana Gassner in ihrer Begrüssung. Zu recht, denn im Gegensatz zum Vorjahr fand die Delegiertenversammlung nicht digital, sondern wieder physisch statt. Auch das Pfadfinderprogramm kann wieder ohne Corona-Einschränkungen durchgeführt werden, sodass die Kalender der Mitglieder reichlich gefüllt sind.

34 von 36 möglichen Delegierten (jeweils vier pro Abteilung) und weitere nicht-stimmberichtigte Pfadfinder (Ehrenmitglieder, Funktionäre sowie Gilde) versammelten sich am 2. April in der Scheune von Leopold Schurti in Triesen; nur die Gastgeberabteilung Triesen schöpfte ihr Kontingent nicht aus. Diana Gassner (Präsidentin) und Carmen Heeb-Kindle (Internationales) stellten sich turnusgemäss zur Wiederwahl und wurden von den Anwesenden bestä-

tigt, womit es dieses Jahr keine Veränderungen in der Verbandsleitung der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) gibt.

### Fonds für internationale Lager abgesichert

Wohl der einflussreichste Antrag betraf die Abänderung des Jugendförderung-Reglements. Auslöser hierfür war eine Neuverhandlung des Leistungsvertrags mit dem Amt für Soziale Dienste (ASD). Pro Jahr erhalten die PPL eine staatliche Unterstützung von 100'000 Franken, um ihre Aktivitäten durchführen zu können. An der Summe ändert sich nichts, aber neu ist ein Grossteil der Zweckbindung aufgehoben. Davon waren für Bereiche Fixbeträge definiert. In manchen Fällen wurde das Budget nicht ausgeschöpft. In anderen Bereichen waren die Ausgaben höher, trotzdem durfte die übrig-

bleibende Jugendförderung nicht dafür eingesetzt werden.

Durch die einstimmige Annahme des Antrags (siehe Infobox) kann der Staatsbeitrag künftig zielgerichteter in die Ausbildung der Leiter und ein nachhaltiges Jugendprogramm investiert werden. Die Vereinfachung der Abläufe soll dazu beitragen, dass die Jugendförderung von den Abteilungen und dem Verband auch tatsächlich beansprucht wird. Ansonsten dürfte der Staatsbeitrag irgendwann einmal gekürzt werden. So erklärte der JuFö-Verantwortliche Robert Lins: «In den vergangenen Jahren wurde der Betrag nie komplett ausgeschöpft. Durch



### Führungswechsel

Verbandsleitung: keine Änderungen

#### Abteilungen:

- Selina Derungs (AL Schaan)
- Laura Lombardo (Stv. Schaan)
- Andrin Hasler (AL Balzers)
- Marina Nipp (Stv. Balzers)
- Silvan Feurle (AL Vaduz)





PPL-Präsidentin Diana Gassner überreichte den neuen Abteilungsleitern und Stellvertretern ihre Kordeln.



Delegationsleiter Livio Kaiser informierte über den aktuellen Stand betreffend des Jamborees 2023 in Südkorea.

die Änderungen des Reglements wird es denke ich einfacher für die Antragssteller.»

Zweckgebunden ist künftig nur noch ein Fünftel des JuFö-Beitrags (20'000 Franken), der in die Fonds für internationale Lager (Jamboree/ Moot) wandert. «Diese haben sich in den letzten Jahren, wie geplant, geleert und sind nun an einen Punkt angekommen, bei welchem mit der bisherigen Förderung (6000 Franken pro Jahr) die Unterstützung von Teilnehmern nach dem Jamboree 2023 nicht mehr gesichert wäre», erklärte PPL-Finanzchef Martin Meier. Die Teilnehmer an den Weltpfadfinderlagern werden vom Verband jeweils mit 500 (in Europa) oder 800 Franken (ausserhalb Europas) unterstützt. Der Eigenbeitrag bleibt dennoch hoch mit ungefähr 3000 bis 3500 Franken.

Der PPL-Vorschlag wurde durch einen Antrag der Abteilung Ruggell ergänzt, dass aufgrund der Änderung des Reglements die aktuellen Mitgliederzahlen zur Bewertung der Budgetkategorien heranzuziehen sind. «In unserem Fall reden wir von

20 Mitglieder mehr oder weniger», führte Abteilungsleiter Livio Büchel aus. Der Ruggeller Antrag wurde genauso wie jener der Verbandsleitung einstimmig von den Delegierten angenommen.

### 2022 ein Verlust von 11'000 Franken budgetiert

Das Verbandsjahr 2021 schliesst mit einem Gewinn von 4303 Franken (Vermögen: 156'413 Franken) ab. Für das Jahr 2022 wird ein Verlust von 11'000 Franken budgetiert, allerdings aus einem erfreulichen Anlass: Fast die Hälfte der Kosten (145'000 Franken) sind dem Landessommer zuzuschreiben, mit dem Anfang Juli im Schaaner Dux das 90-Jahr-Jubiläum (2021) nachgefeiert wird. Noch nicht enthalten in diesem Budget ist eine Spende von 5000 Franken an den ukrainischen Pfadfinderverband (siehe Seite 13).

Das LaSoLa-OK, der Delegationsleiter für das Jamboree 2023 in Südkorea (Livio Kaiser) und der Foodhouse-Präsident (Ennio Meier) nutzten nach den formellen Traktanden und Danksagungen die grosse

Runde, um einen aktuellen Stand zu den bevorstehenden Grossanlässen zu geben (siehe Seiten 21, 23 sowie 24). Anschliessend ging es mit dem Abendessen in den geselligen Teil der Delegiertenversammlung über.



### Hauptänderungen des JuFö-Reglements

- Zweckbindungen überwiegend aufgehoben: PPL und Abteilungen (80'000 Franken pro Jahr) und internationale Lager (20'000 Franken pro Jahr)
- Zusätzliche Budgetkategorie XL für Abteilungen mit über 150 Mitgliedern (Mitglieder 1. und 2. Stufe werden doppelt gerechnet)
- Strafe bei Verspätung: Bei Anträgen, die vier Monate nach dem Anlass eingereicht werden, wird der Förderungsprozentsatz um 10 Prozent gesenkt.
- Die Förderungsprozentsätze für Kurzanlässe (50 Prozent), Lager (50 Prozent) und Weiterbildungen der Abteilungen (75 Prozent) wurden erhöht.
- Jahrespauschale eingeführt: Die Abteilungen erhalten jeweils nach der DV 10 Prozent des ihnen zustehenden, jährlichen JuFö-Budgets ausbezahlt als Unterstützung zur Durchführung von Gruppenstunden.
- Das Schlichtungsgremium für Beschwerdefälle setzt sich neu aus unabhängigen Vertretern zusammen.



## PPL-Umfrage 2021: Mehr online, aber nicht überall

Gary Kaufmann

200 Personen haben an der PPL-Umfrage 2021 teilgenommen. Der «Knota» hat die Ergebnisse in einer vierteiligen Serie analysiert. Der letzte Teil widmet sich Randthemen, bei denen doch die eine oder andere erwähnenswerte Erkenntnis entstand.

Vor gut einem Jahr wurde die PPL-Umfrage durchgeführt. Inzwischen wurde anhand der Ergebnisse bereits einiges umgesetzt beziehungsweise von der Verbandsleitung zur Kenntnis genommen. Ein Beispiel dafür ist das Leiterwochenende, das bald stattfindet (14. bis 15. Mai). Bei einigen der offenen Fragen haben sich nämlich mehrere Teilnehmer einen solchen Plauschanlass als Dank für die geleistete Arbeit gewünscht. Diese Premiere ist wahrlich nicht das einzige Resultat der Umfrage. Nachfolgend werden noch andere Erkenntnisse sowie Vorschläge abseits der drei Themenschwerpunkte behandelt (siehe Infobox).

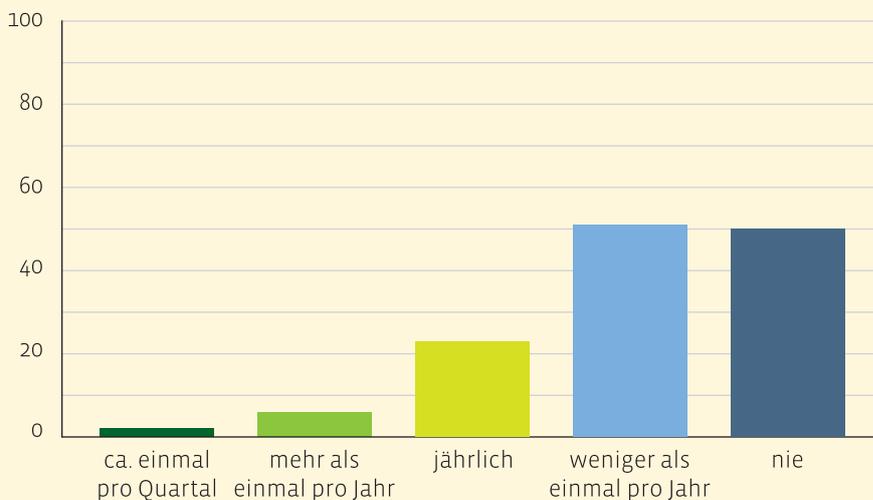
### 68 % für Onlineshop, 77 % für gedruckte Zeitschrift

Vor allem für Uniformen, «Tüachle», Abzeichen und die PPL-Kollektion 2019 wird der Scout Shop in Schaan benötigt. Der Andrang hält sich jedoch in Grenzen. Letztere Produkte sind gemäss PPL-Jahresbericht 2021 sogar «reine Ladenhüter», worauf auch die Umfragewerte hindeuten: Ein Grossteil der Umfrageteilnehmer besucht den Scout Shop überhaupt nicht (37,9 Prozent) oder weniger als einmal pro Jahr (38,6 Prozent). Knapp unter einem Viertel (23,5 Prozent) sucht ihn mindestens einmal pro Jahr auf. Ein möglicher Grund hierfür: Die Kunden sind zunehmend Leiter und Funktionäre, welchen mit Grosseinkäufen den Vorrat ihrer Pfadfinderheime aufstocken. Bienen, Wölfe und Pfadi respektive deren Eltern beziehen häufig von ihrer eigenen Abteilung das Material statt den Scout Shops aufzusuchen. Aus-

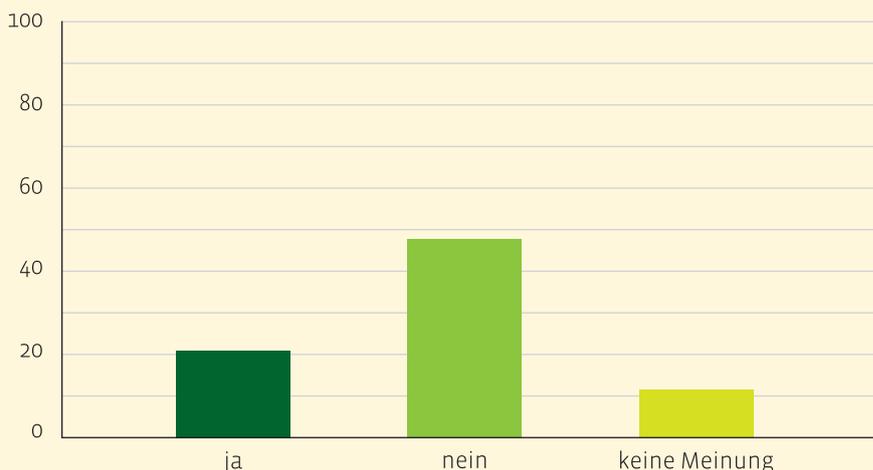
serdem wünschen sich einige Teilnehmer andere Öffnungszeiten als den Freitagabend, weil dann in den meisten Gemeinden Pfadfinderversammlungen stattfinden. Allerdings bietet das Team seit jeher auf Anfrage auch persönliche Termine an, was immerhin von 40 Prozent der Besucher genutzt wird.

Nicht neu ist die Forderung nach einem Online-Scout-Shop, um die Prozesse zu vereinfachen. 68 Prozent würden einen solchen befürworten und 65 Prozent gehen davon aus, dass sie das Angebot dann häufiger nutzen würden. Von einem Lieferservice ist dabei nicht die Rede. Ein Vorschlag lautet, vor dem Pfadfin-

### Wie oft gehst du in den Scout Shop? (n = 132)



### Würde eine Online-Variante des Knota ausreichen? (n = 90)





### Serie PPL-Umfrage 2021

- 1. Teil: Demographie, Covid-19 und Handlungsbedarf
- 2. Teil: Rekrutierung Mitglieder, Leiter und Ehemalige
- 3. Teil: Kommunikation Verband und Abteilungen
- 4. Teil: Diverses

Die detaillierte Auswertung ist im internen Bereich der PPL-Webseite abrufbar.



derhaus wieder eine Paketbox für Bestellungen einzurichten, damit man diese jederzeit abholen kann.

Während beim Scout Shop eine Digitalisierung gefordert wird, sind die Meinungen bei der Verbandszeitschrift «Knota» konservativer. Hier ist eine klare Mehrheit noch der Ansicht, dass sie lieber Blättern statt Durchklicken. Lediglich für 23 Prozent würde der Umwelt zuliebe eine Online-Variante ausreichen. Auch hier sei darauf hingewiesen, dass der «Knota» bereits heute online verfügbar ist.

### «Tüachle»-Pflicht und Sitzungspauschale findet keine Mehrheit

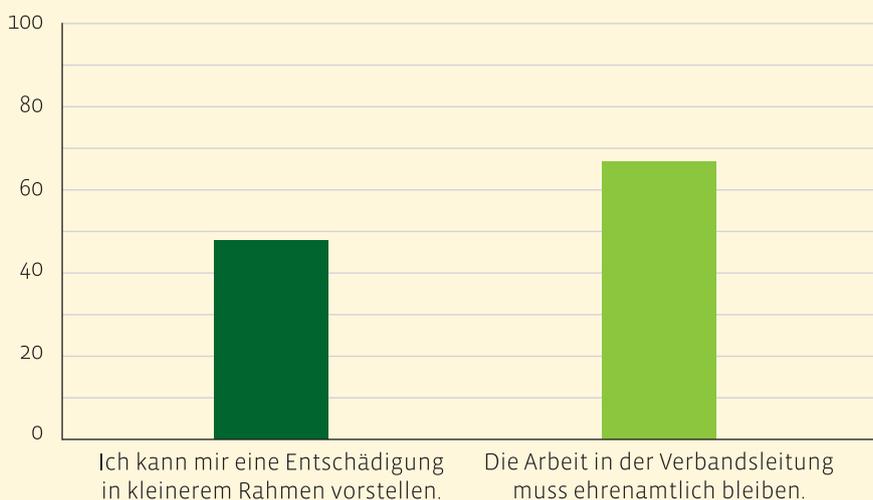
Am Ende der Umfrage wurden noch die eine oder andere Frage eingestreut, über die immer wieder einmal diskutiert wird. Dazu gehört etwa die «Tüachle»-Pflicht bei Versammlungen der Abteilungen. Bei Landesanstössen besteht diese ohnehin und in vielen anderen Vereinen ist es üblich, dass Mitglieder bei ihren Treffen ein einheitliches Erkennungsmerkmal tragen. Geht es nach den Umfrageteilnehmern, ist eine solche Pflicht noch nicht mehrheitsfähig (38,3 zu 50,4 Prozent).

Mehr Akzeptanz als erwartet, aber keine Mehrheit, erhält der Gedanke, dass die Verbandsleitung für ihre Tätigkeit eine finanzielle Entschädigung erhält. 41,7 Prozent können sich eine Sitzungspauschale oder Ähnliches vorstellen. 58,3 Prozent sind der Meinung, dass die Mitglieder ihre Arbeit weiterhin ehrenamtlich verrichten sollen. In vielen Bereichen werden sie von der PPL-Sekretärin (Teilzeitpensum) unterstützt, dennoch darf der

### Bist du bereit, in anderen Abteilungen auszuhelfen? (n = 115)



### Sollen Mitglieder der Verbandsleitung finanziell für ihre Arbeit entschädigt werden (z. B. Sitzungspauschale)? (n = 115)



Aufwand eines Amtes in der Verbandsleitung nicht unterschätzt werden. Eine kleinere Entschädigung, wie sie in anderen grossen Verbänden des Landes besteht, könnte dazu beitragen, dass sich leichter Nachfolger finden lassen, professioneller gearbeitet wird und die Amtsträger so den Verband vorantreiben. Allerdings müssten dann wohl auch andere Funktionäre und insbesondere die Leiter in den Abteilungen berücksichtigt werden.

### Grosse Hilfsbereitschaft bei den Pfadfindern

Zum Abschluss dieser Serie noch ein Hinweis an jene Abteilungen, die gerade mit Leitermangel zu kämpfen haben oder die für manche Veranstaltungen nicht genügend Helfer

finden. Immerhin über ein Drittel der Teilnehmer (34,8 Prozent) wäre dazu bereit, bei anderen Abteilungen auszuhelfen. Wenn also einmal Not besteht: Ungeniert in den Nachbargemeinden anfragen und am besten auf diese Umfrage beziehen. Diese hält es schwarz auf weiss fest, was sicher nicht schadet.

Weitere Infos



Scann mich!



Ein Gruppenfoto der Siegerpatrouille Slytherin.



Die Teilnehmenden gaben sich sehr viel Mühe beim Basteln der Teamfahnen.

## Magie auf dem Triesner Lagerplatz

**Marsha Lampert** Am 26. März fand bei schönem Wetter der Landesanstoss der zweiten Stufe (Postenlauf) in der Zauberschule Trisuna statt.

35 Pfadfinder und 15 Leiter fanden sich beim Robinson Spielplatz in Triesen ein. Das Motto «Zauberschule Trisuna» war angelehnt an Harry Potter. Nach der Anmeldung beim Lagerplatz der Pfadfinder Triesen wurde der sprechende Hut hervorgezaubert, um die Anwesenden in eines der vier Hogwartshäuser einzuteilen.

### Zaubersprüche gepaukt und Quidditch gespielt

Dann ging es schon los mit dem ersten Programmpunkt: Alle Häuser hatten verschiedene Stoffe zur Verfügung, um eine Teamfahne zu basteln. Es gab Punkte für das Design und die Teamarbeit.

Es folgte ein abgewandeltes Quidditch-Spiel, bei dem die zu fangenden Mitspieler mit Morseworten auf Zetteln ausgestattet wurden. Sobald der Springer mit dem Morse-

zettel erwischt wurde, wechselte der Fänger und der Nächste konnte einen Begriff fangen. Die Begriffe in Form von Punkten und Strichen wurden mit der Morsetabelle entziffert. Die Worte dienten anschliessend dazu, Zaubersprüche zu erstellen, die ebenfalls bewertet wurden.

Die anderen zwei Teams gingen in der Zwischenzeit in den Unterricht. Die eine Lektion war Verteidigung gegen die dunklen Künste. Hier musste die Schlange Nagini besiegt werden. Das Ziel war, mit verschiedenen Materialien (Glas, Wasser, Alu, Zeitungspapier, etc.) eine Melodie zu erzeugen. Alle konnten die Schlange besiegen und bekamen eine Gummibären-Schlange als Belohnung. Beim Wasserrätsel – das Fach war Wahrsagen – musste eine bestimmte Menge an Wasser vorausgesagt und ein Zusatzrätsel gelöst werden.

### Sieger Slytherin kriegte als erster Hotdogs

Nach den Schullektionen und dem Quidditch wurde noch an originellen Zaubersprüchen gearbeitet, bis es Zeit war zu bewerten. Die Organisatoren mussten alle Posten, die Fahnen und die Sprüche zusammenfassen und Punkte vergeben. Kurz vor dem Essen wurde Slytherin zum Sieger ernannt. Es waren jedoch alle nahe beieinander, zwischen dem Sieger und Ravenclaw an zweiter Stelle waren es nur wenige Punkte Unterschied. Gryffindor und Hufflepuff waren ebenfalls dicht dran und konnten wie alle stolz auf sich sein.

Die Sieger durften zuerst einen Hotdog von Nanas Foodbike schnappen. Leider ohne das namensstiftende Foodbike, da es einen Platten hatte, trotzdem war es lecker. Nachdem alle einen Hotdog verzehrt hatten, durfte auch Nachschlag geholt werden. Das Ende des Nachmittags näherte sich und die Zauberschüler verabschiedeten sich. Beim Hinausgehen konnte jeder noch einen goldenen Schnatz (Dessert) als Belohnung mitnehmen.



Laura Frick, Michael Wanger und Steven Beck (v. l.) machten an der PPL-Delegiertenversammlung stellvertretend für das Kern-OK nochmals auf die offenen Stellen aufmerksam.



## Freiwillige bitte vortreten: LaSoLa braucht noch Unterstützung

**Michael Wanger** In gut zwei Monaten findet das LaSoLa 2021+1 statt. Die Vorbereitungen sind auf Kurs. Als nächstes will das Kern-OK die Staffs und Leiter instruieren. Das geht jedoch erst, wenn alle Posten auf dem Lagerplatz besetzt sind.

77 Bienle und Wölfe, 60 Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie 30 Staffs haben sich fürs LaSoLa 2021+1 angemeldet. Damit wird die Duxwiese zwischen dem 2. bis 10. Juli zum Feriendomizil für fast 170 Personen aus allen neun Abteilungen. Für das Kern-OK ist das der Beweis dafür, dass es die richtige Entscheidung war, das Lager nur zu verschieben und nicht abzusagen. Gut ein Jahr nach diesem Beschluss sind Schutzvorkehrungen und Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie kein Thema mehr. Doch auch ohne diese Bürde gibt es bis zum Lager noch die eine oder andere Herausforderung zu bewältigen. Auf dem Papier mag das LaSoLa grösstenteils stehen, doch in den Ressorts «Verpflegung» und «Infrastruktur» sowie

beim Auf- und Abbau braucht es noch Unterstützung.

### Zwei Ressorts suchen noch

Konkret sucht der Lagerkoch noch zwei bis drei Küchenhelfer sowie eine Person, die das Frühstück koordiniert. Weiter fehlt bislang ein Barchef. Auch im Ressort «Infrastruktur» fehlt es noch an helfenden Händen für das Aufbauwochenende (25. bis 26. Juni) sowie für den Abbau am 10. Juli. Damit alles reibungslos funktioniert, sollte jeweils eine Person die Aufsicht für eine Baute übernehmen. Interessierte können sich direkt bei den Ressortverantwortlichen melden (siehe Infobox). Generell gilt: Je schneller die offenen Ämter besetzt sind, desto besser. Die Programmplanung ist inzwi-

schen so gut wie abgeschlossen. Nun geht es darum, Staffs und Leiter zu instruieren. Eine entsprechende Informationsrunde plant das Kern-OK im Mai. Bis dahin arbeitet das Team die notwendigen Leitfäden und Reglemente aus. Dann steht dem LaSoLa 2021+1 und ferner der Jubiläumsfeier zum 90. Geburtstag der PPL nichts mehr im Weg.



### Diese Jobs sind noch zu haben

**1 Barchef/in**  
**1 Frühstückskordinator/in**  
**2 bis 3 Küchengehilfen/Küchengehilfinnen**  
**Bauchef/innen für die Lagerbauten**  
 (25. und 26. Juni)  
**Helfer/innen für den Auf- und Abbau**  
 (25. und 26. Juni, 10. Juli)

*Es ist möglich, am LaSoLa mehrere Jobs wahrzunehmen. Das heisst, dass sich auch bereits angemeldete Staffs auf die Stellen melden dürfen. Für die Teilnahme am Aufbauwochenende müsst ihr das Anmeldeformular nicht ausfüllen. Ein kurzes Mail reicht. Bei Fragen oder Interesse stehen euch die Ressortverantwortlichen «Verpflegung» und «Infrastruktur» (anjarkaiser@gmail.com oder stiffi.beck@gmail.com) gerne zur Verfügung.*





Liechtenstein wurde durch Carmen Heeb-Kindle vertreten.



Ein Gruppenfoto der Teilnehmer des IC-Forums in Gather Town.

## IC-Forum der anderen Art

**Carmen Heeb-Kindle** Am 12. und 13. Februar trafen sich 140 Teilnehmer der europäischen Pfadfinderverbände von WAGGS und WOSM online zum diesjährigen Forum der internationalen Kommissäre (IC).

Das erste Mal in der Geschichte wurde für das IC-Forum das Programm Gather Town benutzt. So konnte sich jeder zuerst einen Avatar zusammenstellen, mit dem man dann durch ein virtuelles Konferenzzentrum laufen konnte. Neben den verschiedenen Versammlungsräumen gab es auch Workshopräume oder einen Spielraum. Ebenso gab es einen Strand mit Sitzbänken und Liegestühlen. Traf der eigene Avatar auf einen anderen konnte man sich miteinander unterhalten. Zuerst wirkte das Programm etwas befremdlich. Nach zwei Tagen war es aber recht witzig und man fühlte sich etwas wohler.

### Liechtensteins IC steht Rede und Antwort

Die zwei Tage waren voller Inhalte, Diskussionen und Netzwerken, um Informationen über die wichtige Rolle der Internationalen Kommissäre auszutauschen. Carmen Heeb-Kindle, seit mehreren Jahren IC der PPL, erklärte sich mit zwei Kollegen aus anderen nationalen Verbänden dazu bereit, Fragen über ihre Tätigkeit zu beantworten. So wurden sie eine Stunde lang mit Fragen durchlöchert. Des Weiteren gab es 22 virtuelle Messestände, bei denen man sich über anstehende Anlässe, Lager und Programme informieren konnte.

### «Die Pandemie hat uns nie aufgehalten»

In Erinnerung bleiben vor allem die Worte von Lars Kramm, dem Vorsitzenden des europäischen Pfadfinderausschusses: «Die globale Pandemie hat unserer internationalen Arbeit einen Strich durch die Rechnung gemacht, aber sie hat nur unsere Arbeitsweise verändert, uns vielleicht in bestimmten Bereichen etwas verlangsamt, aber sie hat uns nie aufgehalten. Und ich kann nicht oft genug sagen, wie dankbar ich euch allen und unseren freiwilligen Kollegen auf allen Ebenen im Scouting und Guiding bin. Aber vor allem denjenigen, die Kindern und Jugendlichen an vorderster Front der Pandemie unter schwierigsten Umständen non-formale Bildung ermöglicht haben. Ihr habt uns alle stolz gemacht und wart ein Leuchtturm unserer Bewegungen. Guiding und Scouting hat nie aufgehört.»



Foto: WOSM

Mitte März fand in Kandersteg das erste physische Strategietreffen der WOSM-Europaregion seit zwei Jahren statt.

## PPL-Delegation nahm an Strategietreffen teil

**Martin Meier** Zum ersten Mal seit zwei Jahren trafen sich Entscheidungsträger der WOSM-Europaregion in Kandersteg zum persönlichen Austausch. Teilgenommen haben auch zwei Mitglieder der PPL-Verbandsleitung.

Vom Freitag bis Sonntag (18. bis 20. März) nahmen Carmen Heeb-Kindle (Internationales) und Martin Meier (Finanzen sowie Internationales Team PPL) am Symposium der europäischen Pfadfinderregion von WOSM im Internationalen Pfadfinderzentrum in Kandersteg (KISC), Schweiz, teil. Das Symposium ist ein wichtiges Ereignis im Leben der europäischen Pfadfinderregion, da es auf erreichtes zurückblickt, Inputs zur Erreichung des aktuellen Dreijahresplans gibt sowie als Startschuss für die Ausarbeitung des nächsten Dreijahresplans fungiert. Während des Treffens stand eben diese Vorlage sowie der Krieg in der Ukraine im Vordergrund. Der strategische Dreijahresplan von WOSM für

die Jahre 2022 bis 2025 fokussiert sich auf folgende strategische Themen: Resilienz der Pfadfinderorganisationen in Europa, innovative Ansätze für pädagogische Methoden und Umweltverträglichkeit. Diese Teilaspekte werden in den nächsten drei Jahren prioritär behandelt, während andere Aufgaben der Europaregion (externe Beziehungen, Kommunikation, Finanzen, etc.) im Tandem weitergeführt werden.

### Themen von WOSM und PPL decken sich

Zusätzlich zu den drei Strategiethemen verpflichtet sich die Europaregion dazu, sich zu verbessern, inklusiver zu werden, am Gemeinschaftsgedanken der Pfadfinder in

Europa zu arbeiten, transparent zu handeln sowie die Inklusion von jungen Menschen in Führungspositionen zu stärken. Der finale Dreijahresplan der WOSM-Europaregion wird diesen Sommer an der Europakonferenz von den Verbänden verabschiedet. Die Strategiethemen von WOSM passen gut zu den aktuellen Themen, an welchen die PPL gerade arbeitet.

### Krieg in der Ukraine allgegenwärtig

Im zweiten Teil des Strategietreffens berieten sich die nationalen Pfadfinderorganisationen darüber, wie sie die nationale Pfadfinderorganisation in der Ukraine sowie Flüchtlinge in Europa unterstützen können. Verschiedene Pfadfinderorganisationen in Ländern, welche direkt an die Ukraine grenzen, teilten ihre Erfahrungen und bedankten sich für die Unterstützung, welche WOSM koordiniert. Die PPL sind froh, ebenfalls einen finanziellen Beitrag leisten zu können. Ausserdem sind sie dazu bereit, ihre Unterstützung in Liechtenstein anzubieten.



Das Liechtensteiner Delegationsteam fürs Jamboree 2023 vor dem Pfadfinderzentrum Uster.



## In den Startlöchern für Südkorea

**Michael Wanger** Eineinhalb Jahre vor dem Startschuss des 25. World Scout Jamborees in Südkorea hat die Liechtensteiner Delegationsleitung ihre Arbeit aufgenommen. Für ein erstes Brainstorming reiste das frisch zusammengestellte Team am ersten Februarwochenende nach Uster.

Der erste Schritt ist bekanntlich der schwerste. Besonders vor einem Grossprojekt wie dem Weltpfadfinderlager ist es unerlässlich, erst die Rahmenbedingungen festzulegen. Wer übernimmt welche Aufgaben und wann müssen bestimmte Meilensteine spätestens erfüllt sein? Um diese Fragen zu beantworten, schloss sich die Liechtensteiner Delegationsleitung mit ihren Schweizer Kollegen zusammen. Dieses Planungswochenende fand vom 4. bis 6. Februar im Pfadfinderzentrum in Uster statt. Erst zwei Wochen zuvor hatte die Hauptleitung, bestehend aus Livio Kaiser und Rebecca Senti

(beide Abt. Mauren/Schaanwald), das Team zusammengestellt.

Da die Schweizer mit völlig anderen Dimensionen arbeitet als die Liechtensteiner Delegationsleitung, nämlich mit gut 1500 Teilnehmenden, hat sie ihre Anmeldungen bereits unter Dach und Fach gebracht. Dementsprechend haben sich die Teammitglieder bereits in ihre Resorts vertieft. Eine Tatsache, die den Liechtensteinern am Planungswochenende zugutekam: Leiter und CMT konnten sich untereinander austauschen und herausfinden, in welchen Bereichen eine Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern

sinnvoll wäre. Geplant ist, die beiden Delegationszelte auf dem Lagerplatz in Sae Man Geum wie bereits am Jamboree 2019 zusammenzulegen. Auch eine ärztliche Kooperation vor Ort würde unter Umständen wieder Sinn ergeben

### Ein erstes Vorantasten

Manche Fragen konnte die Liechtensteiner Delegation jedoch nur für sich selbst beantworten. Fragen, die



### Anmeldung bis zum 31. Juli 2022 möglich

*Die Anmeldung für das Jamboree 2023 in Südkorea ist eröffnet. Das Lager dauert mit Vor- und Nachreise der Delegation voraussichtlich vom 25. Juli bis 15. August 2023. Teilnehmen kannst du, wenn du zwischen dem 22. Juli 2005 und 31. Juli 2009 geboren bist. Ältere PPL-Mitglieder können sich für das International Service Team (IST) anmelden. Das Onlineformular sowie weitere Informationen findest du auf [www.jamboree.pfadi.li](http://www.jamboree.pfadi.li). Die Anmeldefrist läuft bis zum 31. Juli 2022.*





Zwei Wochen vor dem Treffen in Uster fand im Pfadfinderhaus in Schaan die erste Teamsitzung statt.



Die Meditation der Pfadfindergilde fand in der Sebastiankirche in Nendeln statt.

sich etwa um die Ausschreibung, Vortreffen oder die Rundreise in Südkorea drehten. Besonderes das erste Thema drängte sich auf, da die Anmeldefrist zum damaligen Zeitpunkt noch nicht eröffnet war.

Teambildung und ungezwungener Austausch kamen trotz der vielen Arbeit nicht zu kurz, denn beide Teams liessen die Abende jeweils gemeinsam im Aufenthaltsraum des Pfadfinderzentrums ausklingen. Ausserdem scheute das Küchenteam der Schweizer weder Kosten noch Mühen, um ihren Gästen den Aufenthalt in Uster so angenehm wie möglich zu machen. Nicht umsonst heisst es: Die Stimmung in einem Lager ist nur so gut wie die Küche.

Weitere Infos



Scann mich!

## Meditation am Palmsonntag

**Ruth Gattinger** Nachdem wegen Corona 2020 und 2021 keine Meditation am Palmsonntag stattgefunden hat, traf sich die Pfadfindergilde dieses Jahr wieder in der Sebastiankirche in Nendeln.

Das Thema dieser Meditation war wegen der momentanen Situation in Europa naheliegend: Frieden. Die Pfadfindergilde Liechtenstein hat zwar drei Katechetinnen, aber an Palmsonntag hatte keine von ihnen Zeit. Also suchten die Organisatoren selbst im Internet Texte zum Krieg in der Ukraine und Texte für den Frieden zusammen. Helga, die Schwester

von Vorstandsmitglied Norbert Batliner, spielte zwischen den einzelnen Texten auf der Orgel der Sebastiankirche einfühlsame Meditationsmusik. Die Gilde möchte sich an dieser Stelle herzlich dafür bedanken. Als Abschluss dieser Andacht beteten die Teilnehmenden das Friedensgebet von Papst Franziskus aus seiner Enzyklika Fratelli Tutti.



Foto: Herbert Eberle

25 Mitglieder nahmen an der Generalversammlung in Schaan teil.

## Jubiläum bei der Pfadfindergilde

**Ruth Gattinger** Am 5. April lud die Pfadfindergilde zu ihrer 20. Generalversammlung ins Restaurant Rössle in Schaan ein.

Obwohl noch einige der meist älteren Mitglieder Skepsis zeigten an den von der Regierung aufgehobenen Coronamassnahmen, durfte der Gildenrat doch 25 Mitglieder an diesem Abend begrüßen. Nach einleitenden Worten des Vizepräsidenten Norbert Marxer zum schrecklichen Krieg in der Ukraine und die Verlesung der Namen jener Mitglieder, die in den letzten zwei Jahren verstorbenen sind, eröffnete Präsidentin Ruth Gattinger die Sitzung. Nachdem praktisch alle nötigen Unterlagen, sei es die Jahres-

berichte, Jahresrechnungen sowie die Revisorenberichte 2020 und 2021, allen Mitgliedern zugestellt wurden, konnte auf die Verlesung verzichtet werden. Einzig auf einzelne Posten der Jahresrechnungen ging die Präsidentin im Detail ein.

Der Jahresbeitrag wurde nach vielen unveränderten Jahren von 45 auf 50 Franken erhöht. Dieser Vorschlag kam aus der Runde der teilnehmenden Mitglieder. Als neues Mitglied des Gildenrates wurde Herbert Eberle einstimmig gewählt. Er wird als internationaler Sekretär

seine langjährige Erfahrung bei den PPL zur Verfügung stellen. «Häbi» wurde mit grossem Applaus in seiner neuen Funktion bestätigt.

### Zwei neue Ehrenmitglieder ernannt

Beim letzten Traktandenpunkt informierte die Präsidentin über die nächsten Anlässe, wie zum Beispiel die Meditation am Palmsonntag oder den Besuch der Zwillingsgilde Saronno in Italien. Dann machte sie den Vorschlag, die langjährigen Gildemitglieder Ida Hasler und Hedy Sprecher-Erne als Ehrenmitglieder zu ernennen. Dieser wurde einstimmig angenommen. Nach dem offiziellen Teil der Versammlung informierten Norbert Batliner und Herbert Eberle noch mit Fotos über den Workshop im polnischen Puck.



Foto: Carmen Heeb-Kindle

Fertige Bärlauch-Crêpes-Rölele



Foto: consumo.ch

Bärlauch im Vergleich

## Bärlauch-Crêpes-«Rölele»

### Zutaten (für 4 Crêpes)

Für den Teig:

1 Handvoll Bärlauchblätter

100 g Mehl

150 ml Milch

150 ml alkoholfreier  
saurer Most

3 Eier

Salz und Pfeffer

Butter zum Anbraten

Für die Füllung:

50 g getrocknete Tomaten

200 g Frischkäse

1 EL Tomatenpüree

### Zubereitung (Teig)

Bärlauchblätter gut waschen, trocknen und grob schneiden. Mit den übrigen Crêpe-Zutaten in einen Topf geben und mit dem Stabmixer pürieren. Beschichtete Pfanne erhitzen und wenig Butter zergehen lassen. Teig portionsweise in die Pfanne giessen und gleichmässig verteilen. Crêpes goldbraun ausbacken.

### Zubereitung (Füllung)

Alle Zutaten gemeinsam pürieren. Die Masse dünn auf die Crêpes streichen. Crêpes eng aufrollen und in ca. 2 cm breite Röllchen schneiden. Auf Zahnstocher stecken und mit Gänseblümchen garnieren.

### Tipp

Kann auch mit Räucherlachs, Kräuterquark oder Bündnerfleisch belegt werden. Zu viele Crêpes? Mach doch feine Flädle daraus.

### «An Guata!» wünscht Carmen Heeb-Kindle



### Bärlauch erkennen

**Achtung: Verwechslungsgefahr mit dem Maiglöckchen oder der Herbstzeitlose. Deshalb gut schauen, was du pflückst. Hier die wichtigsten Regeln zum Erkennen von Bärlauch:**

- Die Blätter riechen nach Knoblauch.
- Jedes Blatt hat einen Stiel und wächst alleine an diesem.
- Die untere Blattseite ist matt.
- Die Blätter sind weich und zart.
- Die Wurzel hat eine Zwiebel.





Der neue Foodhouse-Vorstand (v.l.): Valeria Appert (Finanzen, Abt. Vaduz), Ennio Meier (Präsident, Abt. Mauren/Schaanwald), Coralie Kerhart (Aktuarin, Abt. Mauren/Schaanwald) und Martina Ospelt (Aktuarin, Abt. Vaduz).

## Nachgefragt beim neuen Foodhouse-Vorstand

**Gary Kaufmann (Interview)** 2011 beim Jamboree in Schweden gab es das erste Liechtensteiner Foodhouse. 2015 in Japan und 2019 in den USA waren die Hürden zu gross. 2023 in Südkorea möchte man endlich wieder Pfadfinder aus aller Welt bewirten. So lautet das Ziel des neuen, motivierten Foodhouse-Vorstands, der bereits mitten in den Vorbereitungen steckt.

### Es gibt eine «chaotische» Findungsgeschichte hinter dem neuen Vorstand. Bitte erzählt uns diese mal.

*Martina:* Ich habe am Infoanlass für das Jamboree in Südkorea teilgenommen und anschliessend hat mich Aline Kaiser (ehemaliges Vorstandsmitglied) angefragt, ob ich nicht das Foodhouse in Südkorea machen möchte...

*Ennio:* Dann habe ich Martina geschrieben: «Hey, ich habe gehört du hast Interesse, sollen wir es zusammen machen?»

*Martina (lacht):* Ich habe von dir erfahren, dass ich es mache.

*Valeria:* Gleichzeitig habe ich mit Coralie, aber auch mit Martina darüber geredet.

*Ennio:* Auf einmal habe ich dann ein Foto von den drei erhalten mit der Botschaft: «Wir machen das Foodhouse in Südkorea!»

*Coralie:* Am selben Tag entstand unsere Foodhouse-WhatsApp-Gruppe. Zuerst noch mit einem Fragezeichen dahinter. Es wurde jedoch schnell mit Food-Emoticons ausgetauscht.

### Woher kommt eure Motivation?

*Coralie:* Was das Team von Schweden erzählte, hat sich richtig cool angehört. Ausserdem koche ich gern.

*Martina:* Ich war damals als Teilnehmerin in Schweden dabei. An das Essen im Liechtensteiner Foodhouse kann ich mich nicht mehr so genau erinnern, aber wenn ich an das Foodhouse denke, verbinde ich damit immer ein positives Gefühl.

*Ennio:* Stimmt, es war immer ein Treffpunkt für unsere Delegation und alle hatten eine gute Stimmung.

*Valeria:* Für mich ist das Team ein wichtiger Punkt, dass wir vier uns so gut verstehen. Sonst hätten wir diese Aufgabe nicht übernommen.

### Wie sieht es mit dem Konzept aus?

*Coralie:* Wir haben vom alten Vorstand das Konzept von Schweden erhalten und werden darauf aufbauen mit der einen oder anderen Adaption. Als wir dieses dem OK in Südkorea vorgestellt haben, ist es bei ihnen und den anderen Nationen sehr gut angekommen. Wir möchten das Foodhouse im Stil einer Berghütte bewirtschaften und leckere Gerichte aus Liechtenstein und der Umgebung servieren.

### Und eure Ziele?

*Ennio:* In Schweden hatten wir glaube ich eines der grössten Foodhouses. Das muss so bleiben. (lacht)

*Coralie:* Unser Ziel ist auf jeden Fall eine Utopie, es muss der Wahnsinn werden. Spass beiseite: Hauptsache wir bescheren den Gästen «Good Vibes».



Foodhouse-Präsident und Gastgeber Ennio Meier hat direkt nach dem «Knota»-Interview seine Kochkünste präsentiert.



Vor dem Servieren wird geprüft, ob die Nudeln al dente sind.

Fotos: Gary Kaufmann



Foto: Instagram foodhouse.liechtenstein

Die Pasta mit grünem Pesto war «delizios».

### Bei den letzten zwei Jamborees hat Liechtenstein kein Foodhouse gestellt. Was stimmt euch zuversichtlich, dass es dieses Mal funktioniert?

*Ennio:* Südkorea bezieht uns in alle Entscheidungen mit ein. Alle zwei, drei Wochen finden Sitzungen statt, bei denen wir unsere Ansichten und Wünsche einbringen können. Ausserdem bemühen sie sich, die Teilnahme finanziell tragbar zu machen. Foodhouses sind eigentlich der einzige Jamboree-Bereich, für die es bisher noch keine Guidelines gibt. Dieses Mal arbeitet das OK daran, damit es in Zukunft einheitliche Vorgaben gibt.

*Coralie:* 2015 war das Problem, dass ein japanischer Koch verlangt wurde und nur schon der Lohn für ihn unser gesamtes Budget aufgebraucht hätte. 2019 in den USA ist es gescheitert, weil man alle Geräte für horrenden Preise hätte mieten müssen. Es wäre günstiger gewesen, die Sachen in Liechtenstein zu kaufen und dorthin zu transportieren.

*Ennio:* Speziell diese Punkte haben andere Nationen und wir in den Sitzungen angesprochen und man merkt, dass die Südkoreaner einem entgegenkommen und ihr Bestes geben.

### Ihr seid noch auf der Suche nach Helfern. Was müssen diese beachten?

*Valeria:* Wir möchten am liebsten Leute, die noch in ihrer Pfadfinderabteilung aktiv sind und anpacken können. Ausserdem müssen sie Mitglied des Vereins Scout Foodhouse Liechtenstein werden. Die Verpflichtungen halten sich in Grenzen. Man sollte jeweils an der GV teilnehmen und sonst beschränken sich die Aufgaben auf die Umsetzung des Foodhouses. Der Jahresbeitrag von 50 Rappen wird jeweils alle vier Jahre eingezogen.

*Coralie (zwinkernd):* Diese Summe hat meine Ersparnisse schon sehr belastet. Vor allem habe ich in all den Jahren, seit ich dabei bin, noch nie ein Foodhouse miterlebt.

*Ennio:* Ah was, bei einer der Generalversammlungen hat es sicher etwas zu trinken gegeben. Das Geld hast du längst wieder reingeholt.

Wie so oft während des Interviews endet es damit, dass die Runde lacht. Anschliessend beweist sich Präsident Ennio Meier am Herd. Es gibt Pasta mit grünem Pesto. Das Fazit des «Knota»-Reporters: delizios. Die Gäste des Liechtensteiner Foodhouses in Südkorea dürfen sich auf einen Gaumenschmaus freuen.



### Werde Teil des Foodhouses

*Der Vorstand des Foodhouses sucht aktive Pfadfinder (ab 18 Jahren), die in Südkorea mithelfen möchten. Anfragen und Bewerbungen können an [foodhouse@pfadi.li](mailto:foodhouse@pfadi.li) gerichtet werden.*





Foto: PPL Ausbildungsteam

Pionierbauten an der ABW 2020.

## MF Pioniertechnik 2022: Outdoor-Erlebnis pur

**Adriana Mathys** Es ist wieder so weit: Das Ausbildungsteam bietet am 20. und 21. August 2022 ein Fortbildungswochenende mit dem Schwerpunkt Pioniertechnik an.

Während zwei Tagen werden die Teilnehmenden die Chance erhalten, ihre Kompetenzen zu erweitern und ihre Leiteranerkennung (Jugendsport und Kindersport) um zwei Jahre zu verlängern.

Um das Wochenende nahe am Lagererlebnis zu gestalten, hat sich das Planungsteam dazu entschieden, das gesamte Fortbildungsmodul draussen durchzuführen. Wir werden in Balzers auf dem Lagerplatz Oberackerle biwakieren und unsere Mahlzeiten in selbstgebauten Küchen zubereiten. So könnt ihr neue Rezepte und Kochweisen kennenlernen, die ihr in den Sommer- und Herbstlagern mit den Kindern sowie Jugendlichen durchführen könnt.

Damit wir nicht nur die theoretischen Grundlagen der Pionierbauten besprechen, werden tolle Lagerbauten errichtet, wobei ihr hoffentlich die eine oder andere Inspiration für kreative Bauten in eure Lagern mitnehmen könnt.

### Eckdaten

- Wann: 20. bis 21. August 2022
- Wo: Lagerplatz Oberackerle, 9496 Balzers
- Kosten: 20 Franken
- Anmeldeschluss: 31. Mai 2022  
(Online-Anmeldeschluss für den Coach)

Das Anmeldeformular findet ihr auf [www.pfadi.li](http://www.pfadi.li). Nutzt die Chance und meldet euch an. Es gibt nur beschränkt Plätze, die Anmeldungen werden nach Eingangsdatum priorisiert.

Falls ihr noch Fragen habt, beantworten wir diese gerne ([ausbildung@pfadi.li](mailto:ausbildung@pfadi.li)).

Wir freuen uns auf eure Anmeldungen und ein erlebnisreiches Wochenende mit euch.

Euer Ausbildungsteam



1. Mai 2022, Sonntag  
Infoanlass Foodhouse



7. Mai 2022, Samstag  
Deponie-Café



14. bis 15. Mai 2022, Samstag bis Sonntag  
Leiterwochenende



21. Mai 2022, **Samstag**  
Landesanstalt 1. Stufe



10. Juni 2022, **Freitag**  
Beizle (Abt. Gamprin)



2. bis 10. Juli 2022, **Samstag bis Sonntag**  
Landessommerlager



4. bis 6. Juni 2022, **Samstag bis Montag**  
Pfungstlager



11. Juni 2022, **Samstag**  
Landesanstalt 3./4. Stufe



15. August 2022, **Montag**  
Staatsfeiertag



10. Juni 2022, **Freitag**  
Scout Shop



25. bis 26. Juni 2022, **Samstag bis Sonntag**  
Aufbauwochenende LaSoLa



20. bis 21. August 2022, **Samstag bis Sonntag**  
Modulfortbildung Pioniertechnik



*Je nach Entwicklung der Pandemie können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt oder verschoben werden. Auf der PPL-Website wird der Kalender laufend aktualisiert.*



Weitere Termine



Scann mich!

neuland visuelle gestaltung

branding, das langfristig  
eindruck hinterlässt

neuland.li

## Wir gedenken...



Dem geschätzten Ehrenmitglied der Abteilung Balzers **Othmar Vogt**. (18. Januar 1946 – 9. März 2022). Er hat 1969 massgeblich zur Wiedergründung der Pfadfinderabteilung Balzers beigetragen und während mehreren Jahren Gruppen sowie die Abteilung geleitet. Auch in den nachfolgenden Jahren war er mit der Abteilung verbunden und unterstützte sie. Wir bedanken uns bei Othmar und sprechen unser tief empfundenes Beileid aus.

## Wir gratulieren...



**Paula Ida Barbara**

22. Januar 2022, 3910 g, 51 cm  
Eltern: Alexandra Walch (Abt. Schaan/  
Planken) und Moritz Ruoss



**Erwin Knut Walter**

4. Februar 2022, 3862 g, 52 cm  
Eltern: Maria Svärd Possner und  
Dominik Possner (Abt. Schaan/Planken)



**Manuel Stefan**

1. März 2022, 2750 g, 46 cm  
Eltern: Simone Dürr (Abt. Mauren/  
Schaanwald) und Gino Lehmann



**Donat Appert**

(Abt. Vaduz, r.) zum Führerschein.  
«Besser spät als nie», meint die  
Abteilung Vaduz.



**Der nächste Knota  
erscheint im Juni 2022.**

